

Jahresbericht | Rapport annuel

2013



Inhalt/ Table des matières

d:

Vorwort	3
Politische Streiflichter 2013	4
Neuer Schwung im Kraftwerksbau.....	6
Kernkraftwerke der Schweiz.....	8
Tätigkeitsbericht Nuklearforum Schweiz	9
Rechnung und Bilanz 2013.....	10
Bericht der Revisionsstelle	11
Organe	12
SGK-Tätigkeitsbericht.....	13
Bildtafel/Légendes des photos	14/15

f:

Avant-propos	17
Eclairage politique sur l'année 2013.....	18
La construction prend un nouvel essor	20
Les centrales nucléaires suisses	22
Rapport d'activité du Forum nucléaire suisse	23
Compte et bilan 2013.....	24
Rapport de l'organe de révision	25
Organes	26
Rapport d'activité de la SOSIN	27

Beilage/Encart: Mitgliederverzeichnis/Liste des membres

Titelbild

Erstmals ist 2013 für ein Schweizer Kernkraftwerk ein Datum für die Ausserbetriebnahme fixiert worden: Die BKW AG entschied im Oktober, das Kernkraftwerk Mühleberg – unter Einhaltung aller Sicherheitsanforderungen – noch bis ins Jahr 2019 zu betreiben und dann endgültig vom Netz zu nehmen. Suzanne Thoma, CEO der BKW, stellte jedoch klar, dass der Produktionswegfall aus Mühleberg nicht durch Zubau neuer Stromerzeugungsanlagen in der Schweiz gedeckt werden kann. Vielmehr werde die Auslandabhängigkeit der Schweiz in Form zusätzlicher Stromimporte aus ausländischen Kernanlagen und fossilen Kraftwerken steigen.

Quelle: Swissnuclear

Photo de couverture

C'est en 2013 que l'on a fixé pour la première fois la date de mise à l'arrêt d'une centrale nucléaire suisse. Au mois d'octobre, BKW SA a décidé de poursuivre jusqu'en 2019 l'exploitation de la centrale nucléaire de Mühleberg dans le respect des exigences en matière de sûreté, puis de la déconnecter définitivement du réseau. Comme l'a indiqué Suzanne Thoma, CEO de BKW, le déficit de production induit par l'arrêt de Mühleberg ne pourra pas être compensé par la construction de nouvelles installations de production d'électricité en Suisse. Il faudra donc importer davantage de courant d'origine fossile et nucléaire, ce qui aura pour effet d'accroître la dépendance de la Suisse envers l'étranger.

Source: Swissnuclear

Jahresbericht für die 55. Berichtsperiode des Nuklearforums Schweiz vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013.
Rapport annuel pour la 55^e période de référence, du 1^{er} janvier au 31 décembre 2013, du Forum nucléaire suisse.

d:

Vorwort

Treten an Ort

2013 ist das Jahr der auseinanderdriftenden Strompolitiken. In diesem Jahr wurde weltweit mit dem Bau von zehn Kernkraftwerken begonnen – darunter erstmals seit Langem auch wieder in den USA. In Europa sind es Länder wie Finnland, Grossbritannien, Polen, Tschechien oder Ungarn, die zielstrebig ihre nukleare Zukunft vorbereiten.

Ganz anders die Schweiz: Hier ist es im vergangenen Jahr bei Planspielen geblieben. Die Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der neuen Energiestrategie 2050, die der Bundesrat im September 2013 dem Parlament vorgelegt hat, ist die gleiche Wundertüte geblieben, die sie schon zuvor war.

Es bleibt schleierhaft, wie trotz der Flut neuer Vorschriften der Gesamtenergieverbrauch auf das Niveau der 1960er-Jahre gesenkt werden soll, und dies erst noch bei einer Wohnbevölkerung, die seither um einen Drittel zugenommen hat. Von der Verkehrspolitik, die sowohl Strasse wie Schiene weiter ausbauen will, ganz zu schweigen. Dafür hat die BKW im Herbst beschlossen, das Kernkraftwerk Mühleberg im Jahr 2019 stillzulegen. Parallel dazu ist der Stromverbrauch der Schweiz im hydrologischen Jahr 2012/13 auf einen neuen Rekordwert geklettert. Während andere Länder zielstrebig die Energieversorgung von morgen

vorbereiten, tritt die Schweiz an Ort. Die wichtigste Säule der bundesrätlichen Energiepolitik von 2007, der Bau von neuen Kernkraftwerken, wurde über Nacht aus dem Gesamtgebäude herausgeschlagen, und niemand weiss, was an ihre Stelle treten soll. Stromimporte? Gaskraftwerke? Und wer soll sie bauen, wenn sie nicht rentabel betrieben werden können – wegen klimapolitischer Auflagen und der massiven Subvention von Wind- und Solarstrom?

Unsere Energiepolitik ist zur zeitgeistigen Fahrt ins Blaue verkommen. Da verwundert es nicht, dass im Frühjahr 2013 die Stimmberechtigten des Kantons Bern den Energiewendepänen von Grünen und Grosse Rat gleich eine doppelte Absage erteilt haben. Wohl auch deshalb soll eine Volksabstimmung auf Bundesebene umgangen werden. Der Bundesrat fordert uns auf, die Ausstiegsinitiative der Grünen abzulehnen, und stellt der Initiative seine Energiestrategie 2050 als indirekten Gegenvorschlag gegenüber. Wer also den Kernenergieausstieg der Grünen an der Urne ablehnt, stimmt automatisch dem Kernenergieausstieg des Bundesrats zu!

Es bleibt die Hoffnung, dass das Parlament dafür sorgt, dass ein echter Volksentscheid über diese eminent wichtige Frage für die Zukunft unseres Landes möglich wird.

Corina Eichenberger
Präsidentin des Nuklearforums Schweiz

Politische Streiflichter 2013

Schweiz

Kanton Bern: Initiative «Bern erneuerbar» und Gegenvorschlag gescheitert

Eine deutliche Mehrheit (65,3%) der Berner Stimmberechtigten, die an der Volksabstimmung vom 3. März 2013 teilnahmen, hat sich gegen die Initiative der Grünen Partei «Bern erneuerbar» ausgesprochen. Keiner der zehn Verwaltungskreise stimmte zu. Der Vorstoss forderte den vollständigen Ausstieg aus fossilen und nuklearen Energieträgern. Der Gegenvorschlag des Grossen Rats, den die Stimmberechtigten mit 51,4% Nein ebenfalls verwarfen, stellte die gleiche Grundforderung, verzichtete jedoch auf eine Etappierung und verlangte eine Umsetzung der Verfassungsbestimmung innert 30 Jahren, also bis 2043. Drei der zehn Verwaltungskreise (Bern-Mittelland, Biel/Bienne und Jura bernois) stimmten zu, sieben lehnten ab. Die Stimmbeteiligung betrug 41,6%.

Bundesrat verabschiedet Botschaft zur Energiestrategie 2050

Der Bundesrat hat am 4. September 2013 die Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 verabschiedet und dem Parlament zur Beratung überwiesen. Ziel ist der etappenweise Umbau der Schweizer Energieversorgung bis 2050 durch die Senkung des Energieverbrauchs und den zeitgerechten, wirtschaftlich tragbaren Ausbau der erneuerbaren Energien. Zur Umsetzung des ersten Massnahmenpakets der Energiestrategie 2050 sind eine Totalrevision des Energiegesetzes sowie Anpassungen in mindestens neun weiteren Bundesgesetzen nötig. Mit der Revision des Kernenergiegesetzes (KEG) wird verankert, dass keine Rahmenbewilligungen zum Bau neuer Kernkraftwerke oder zu Änderungen bestehender Kernkraftwerke mehr erteilt werden dürfen. Zudem wird das bestehende Moratorium für die Wiederaufarbeitung von ausgedienten Brennelementen im Ausland im KEG neu durch ein Verbot abgelöst. Der Bundesrat rechnet für die Erneuerung und den Betrieb der bestehenden sowie für neue Kraftwerke bis 2050 mit jährlich 4,7 Milliarden Franken. Zudem fallen bis zu diesem Zeitpunkt 18 Milliarden Franken für den Um- und Ausbau der Stromnetze an. Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates

hat Anfang November 2013 beschlossen, auf die Vorlage des Bundesrates einzutreten. Im März 2013 hatte der Bundesrat die Energiestrategie 2050 als indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)» der Grünen Partei der Schweiz empfohlen.

Eidgenössische Räte: Weiterbeteiligung an EU-Forschungsprogrammen

Die eidgenössischen Räte haben in der Schlussabstimmung der Herbstsession 2013 die weitere Beteiligung der Schweiz an den Forschungsrahmenprogrammen der EU für die Jahre 2014–2020 («Horizon 2020») definitiv gutgeheissen. Die Finanzierungsbeschlüsse zu den EU-Forschungsprogrammen fielen bereits während der Sommer- und Herbstsession 2013. Ein Bestandteil des «Horizon 2020»-Pakets ist das Programm der Europäischen Atomgemeinschaft für Forschungs- und Ausbildungs-massnahmen im Nuklearbereich («Euratom-Programm»). Dieses läuft im Unterschied zum siebenjährigen EU-Forschungsrahmenprogramm nur fünf Jahre (2014–2018). Zur Überbrückung der Differenz von zwei Jahren wird jeweils ein Euratom-Zwischenprogramm angehängt (2019–2020).

Tiefenlager: vierte Planungsstudie zu Oberflächenanlage

In jeder der sechs vorgeschlagenen Standortregionen für geologische Tiefenlager in der Schweiz muss mindestens ein Standortareal für die Oberflächenanlage bezeichnet und dazu eine Planungsstudie erarbeitet werden. Sie beschreibt eine mögliche Anordnung, Ausgestaltung und Erschliessung der Anlage. Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) veröffentlichte Anfang Dezember 2013 die Planungsstudie für das Standortgebiet Südranden. Damit liegen nun vier solche Studien vor. Die Nagra hatte bereits im September für die Standortregionen Wellenberg, Jura Ost und Jura-Südfuss ihre Vorschläge vorgestellt.

International

Zwölf EU-Staaten bekräftigen Unterstützung der Kernenergie

Zwölf EU-Mitgliedstaaten haben am 12. März 2013 in London in einer gemeinsamen Erklärung bestätigt, dass sie von der Bedeutung der Kernenergie in einem zukünftigen, kohlenstoffarmen Energiemix in der EU überzeugt sind. Sie bekräftigten ihr Engagement und ihre Zusammenarbeit zur Erhaltung sowie Förderung der immerwährenden Verbesserung der nuklearen Sicherheit und deren Regulierung. Zudem betonten sie, dass ein Investitionsumfeld geschaffen werden müsse, das die Langfristigkeit der nuklearen Infrastrukturprojekte in der EU berücksichtige. Die zwölf Unterzeichnerstaaten sind Bulgarien, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Litauen, die Niederlande, Polen, Rumänien, die Slowakei, Spanien, die Tschechische Republik und Ungarn.

Deutschland: Standortauswahlgesetz zur Endlagersuche beschlossen

In Deutschland haben der Bundestag und der Bundesrat einen Gesetzesentwurf zur Suche und Auswahl eines Standortes für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle angenommen. Gegen das Votum der Linksfraktion und bei einer Enthaltung der Freien Demokratischen Partei (FDP) stimmte der Bundestag am 28. Juni 2013 dem Entwurf des Standortauswahlgesetzes zu. Die Zustimmung des Bundesrates galt als Formsache und erfolgte am 5. Juli 2013. Das Gesetz legt die einzelnen Verfahrensschritte für die «ergebnisoffene Suche und Auswahl eines Standortes für den sicheren Verbleib der radioaktiven Abfälle» fest. Auch wird das Ziel festgeschrieben, den Standort zur Einrichtung eines Endlagers für hochradioaktive Abfälle zukünftig im Bundesgesetz zu regeln.

Grossbritannien: Einigung über Hinkley Point C erzielt

Die britische Regierung und die französische EDF SA haben im Oktober 2013 eine Übereinkunft zum finanziellen Rahmen des Neubauprojekts von Hinkley Point C getroffen. Die EDF plant an diesem Standort in der Grafschaft Somerset zwei Kernkraftwerke mit einer elektrischen Nettoleistung von je 1600 MW. Mit Kernenergie als Teil seines angestrebten grünen

Strommix will Grossbritannien längerfristig die Versorgungssicherheit stärken, CO₂-Emissionen verringern und die Energiekosten möglichst tief halten. Für den Bau von Hinkley Point C und den Aufbau der benötigten Infrastruktur sollen insgesamt rund 25 000 Arbeitsplätze geschaffen werden sowie während der intensivsten Bauphase insgesamt rund 5600 Personen auf der Baustelle beschäftigt sein. Über die Laufzeit von 60 Jahren werden 900 Personen in Hinkley Point C tätig sein. Die beiden Kernkraftwerke werden laut Energieministerium Strom für sechs Millionen Haushalte oder eine Region zweimal so gross wie London liefern. Sie würden damit rund 7% des landeseigenen Stromverbrauchs decken und den jährlichen CO₂-Ausstoss um 9 Millionen Tonnen reduzieren.

Frankreich: ausser Fessenheim keine weiteren Stilllegungen

Die französische Regierung wird keine weiteren Kernkraftwerke stilllegen, nachdem die beiden ältesten, Fessenheim-1 und -2, in drei Jahren vom Netz gehen. Dies bestätigte Industrieminister Arnaud Montebourg im November 2013. Die Zusicherung widerspricht dem Wahlversprechen von Präsident François Hollande, den Kernenergieanteil an der Stromerzeugung von heute 75% bis 2025 auf 50% verringern zu wollen. Die Kernenergie biete in Form von Energiekosten, «die tiefer sind als anderswo», einen Wettbewerbsvorteil für die französische Industrie, begründete Montebourg den Entscheid und stellte weiter fest: «Die Deutschen, welche die Kernkraft aufgegeben haben, sind nun gezwungen, Kohlekraftwerke wieder in Betrieb zu nehmen. Sie sind jetzt die grössten Verschmutzer Europas.»

Neuer Schwung im Kraftwerksbau

Im Jahr 2013 haben weltweit vier neue Kernkraftwerkseinheiten erstmals Strom ans Netz abgegeben und ebenfalls vier wurden definitiv abgeschaltet. Für zehn Einheiten wurde erster Beton gegossen, womit Ende Jahr insgesamt 72 Einheiten in 16 Ländern in Bau waren.

Das Wichtigste in Kürze

(Stand 31. Dezember 2013)

- Weltweit stehen 437 Kernkraftwerkseinheiten in Betrieb. Der Pilotreaktor Monju (246 MW, FBR) in Japan ist weiterhin für längere Zeit ausser Betrieb gesetzt. Die Betreiberin des spanischen Kernkraftwerks Santa Maria de Garona will ihren Entscheid vom 28. Dezember 2012 für die Stilllegung der Siedewassereinheit rückgängig machen und prüft Optionen für eine Betriebsverlängerung. Garona gilt deshalb nicht mehr als stillgelegt und hat neu den Status «für längere Zeit ausser Betrieb» angenommen.
- In Japan waren am Stichtag alle 50 Kernkraftwerke abgestellt. Bei der Aufsichtsbehörde wurden bisher Anträge zur Betriebsfreigabe für insgesamt 16 Kernkraftwerkseinheiten eingereicht.
- 2013 haben vier Einheiten den kommerziellen Betrieb aufgenommen oder wurden mit dem Netz synchronisiert: Hongyanhe-1 und -2 und Yangjiang-1 in China sowie Kudankulam-1 in Indien.
- 72 Kernkraftwerkseinheiten befinden sich in Bau. Zehn davon sind im Jahr 2013 neu dazugekommen: Barakah-2 (Vereinigte Arabische Emirate), Shin-Hanul-2 (früher Shin-Ulchin genannt, Südkorea), Virgil-C.-Summer-2 und -3 sowie Vogtle-3 und -4 (alle in den USA), Tianwan-4 sowie Yangjiang-5 und -6 (alle in China). Schliesslich wurde auch in Weissrussland der erste Beton für die erste Kernkraftwerkseinheit des Landes gegossen.
- In folgenden Ländern gibt es Pläne zum Bau neuer Kernkraftwerkseinheiten oder stehen Projekte kurz vor Baubeginn: Armenien, Bangladesch, Bulgarien, China, Finnland, Grossbritannien, Indien, Japan, Jordanien, Litauen, den Niederlanden, Pakistan, Polen, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Südkorea, der Tschechischen Republik, der Türkei, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Ungarn, den USA, Vietnam und Weissrussland. Insgesamt sind über 180 Neubauprojekte geplant.

- 2013 wurden vier Einheiten definitiv vom Netz genommen – alle in den USA und gemäss Betreiberangaben aus wirtschaftlichen Gründen: Crystal-River-3 (im Bundesstaat Florida), Kewaunee (Wisconsin) sowie San-Onofre-2 und -3 (Kalifornien).

USA: vier Bauprojekte begonnen

17 Jahre nach der Inbetriebnahme des jüngsten Reaktorblocks, Watts-Bar-1, haben die USA mit Virgil-C.-Summer-2 am 9. März 2013 offiziell ein neues Bauprojekt in Angriff genommen. Wenige Tage später folgte Vogtle-3. Acht Monate danach wurde auch der erste Beton für Virgil-C.-Summer-3 und Vogtle-4 gegossen. Die USA haben damit im vergangenen Jahr vier neue Bauprojekte lanciert. Die Reaktoren der vier Einheiten sind vom fortgeschrittenen Typ AP1000 des amerikanischen Unternehmens Westinghouse Electric. Des Weiteren plant die Tennessee Valley Authority (TVA), das für längere Zeit unterbrochene Bauprojekt von Watts-Bar-2 fertigzustellen und die Druckwassereinheit Ende 2015 in Betrieb zu nehmen.

Neueinsteiger ...

Die überwiegende Mehrheit aller Neubauaktivitäten wird in Ländern durchgeführt, die bereits Kernkraftwerke betreiben. Eine Ausnahme bilden die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sowie Weissrussland.

Einen konkreten Schritt hin zum ersten Kernkraftwerk unternahmen die VAE Ende 2009, als sie die Korea Electric Power Corporation (Kepco) beauftragten, vier fortgeschrittene Druckwasserreaktoreinheiten des südkoreanischen Typs APR1400 am Standort Barakah zu bauen. Mitte Juli 2012 begann der Bau von Barakah-1. Weniger als ein Jahr später starteten die Arbeiten für die zweite Einheit. Weissrussland plant, seine erste Einheit im Sommer 2018 kommerziell in Betrieb zu nehmen. Die Bauarbeiten wurden am 6. November 2013 offiziell aufgenommen. Bis 2020 sollen zwei WWER-1200-MW-Druckwasserreaktoreinheiten der

neuen russischen Baureihe AES-2006 das Land mit Strom versorgen.

... und Aussichten

Weltweit gibt es Pläne für rund 180 neue Kernkraftwerksblöcke. Zu den Ländern, die neben den VAE und Weissrussland den Einstieg in die Kernenergienutzung planen, gehören auch Jordanien, Polen, Saudi-Arabien, die Türkei und Vietnam. Sehr konkret sind die Pläne für den Ersatz der in die Jahre gekommenen britischen Einheiten. Zurzeit läuft in Grossbritannien die Planung von sechs Reaktorblöcken an drei Standorten. Insgesamt umfassen die britischen Kernenergiepläne rund ein Dutzend Einheiten an fünf Standorten mit einer Gesamtleistung von rund 16 000 MW. Am weitesten fortgeschritten ist das Projekt Hinkley Point C, wo zwei Reaktoren des Typs EPR mit einer Leistung von je 1600 MW entstehen sollen.

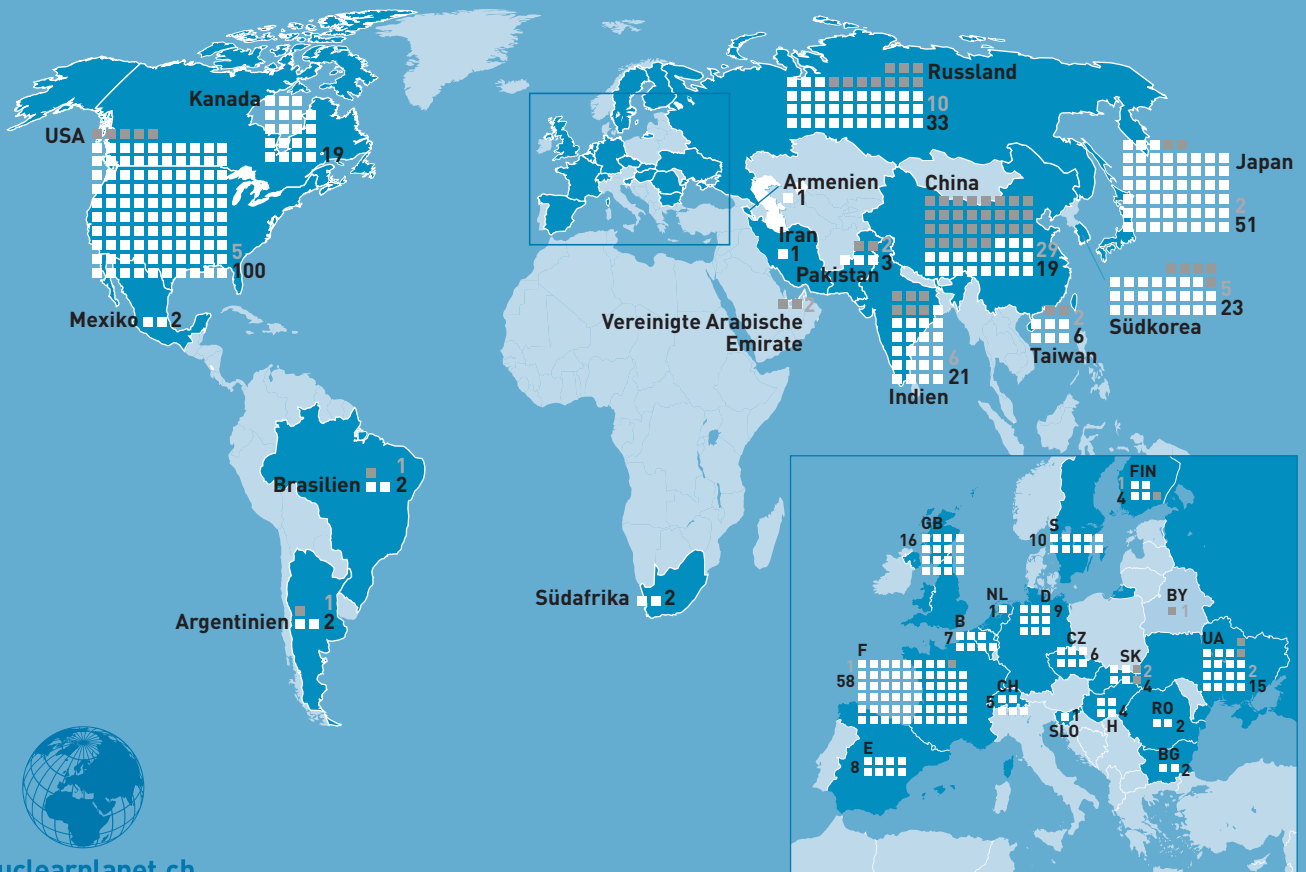
Die Welt hält an der Kernenergie fest

Der Reaktorunfall in Fukushima-Daiichi hat die weltweite Entwicklung der Kernenergie nicht gestoppt, sondern nur vorübergehend gebremst. Ausstiegspläne, wie sie in Deutschland und in der Schweiz politisch beschlossen wurden, sind Ausnahmereischeinungen. Japan selbst hat zwar vorläufig alle Reaktoren abgeschaltet und Sicherheitsüberprüfungen angeordnet, will aber die Kernenergie weiterhin zur Stromproduktion nutzen. Das Land ist ohne Kernenergie stark von teuren Gasimporten abhängig. Darunter leidet die Wirtschaft, weshalb die Reaktoren wieder angefahren werden sollen. Ende 2013 waren bei der nach dem Unfall neu strukturierten und ausgebauten Nuklearsicherheitsbehörde Wiederinbetriebnahme-Anträge für 16 Reaktoren hängig.

■ 437 Einheiten in Betrieb / Gesamtleistung: rund 373 000 MW

■ 72 Einheiten in Bau / Gesamtleistung: rund 70 600 MW

Stand: 31.12.2013



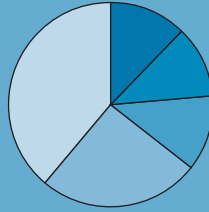
Kernkraftwerke der Schweiz

Produktionsdaten Schweizer Kernkraftwerke 2013

(netto in MWh)

Total 25 027 062

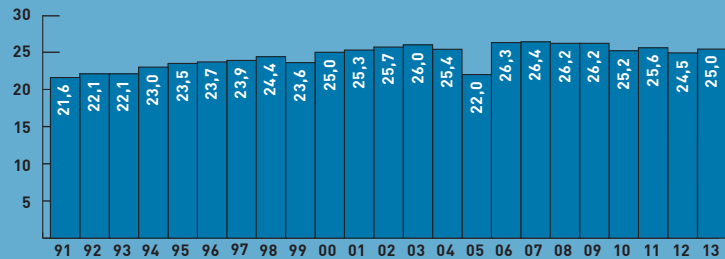
KKB-1	3 078 447
KKB-2	2 892 030
KKM	2 954 713
KKG	6 410 198
KKL	9 691 674



Die Nettostromabgabe aller Schweizer Kernkraftwerke belief sich 2013 auf 24 949 886 Megawattstunden (MWh) (2012: 24 379 747 MWh). Zusätzlich zur Stromabgabe lieferten die Kernkraftwerke Beznau und Gösigen Fernwärme entsprechend einer Strom-Minderabgabe von 77 176 MWh (2012: 89 223 MWh).

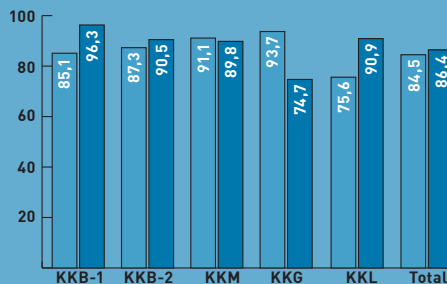
Nettostromproduktion der Schweizer Kernkraftwerke 1991–2013

(in Mrd. kWh)



Ausnutzung in %

2012 ■
2013 ■



Kernanlagen in der Schweiz 2013 – sicherer Betrieb

Die Kernanlagen in der Schweiz sind auch im Jahr 2013 sicher betrieben worden. Zu diesem Schluss kommt das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) in einer ersten Bilanz des vergangenen Aufsichtsjahrs im Januar 2014.

Das Ensi führte gemäss seinen Aussagen im vergangenen Jahr 370 Inspektionen durch. Die provisorische Zahl der meldepflichtigen Vorkommnisse, die für die nukleare Sicherheit relevant sind, lag mit 37 laut Ensi im Schwankungsbereich der Vorjahre. Sieben Vorkommnisse betrafen die beiden Blöcke des Kernkraftwerks Beznau, je sieben die Kernkraftwerke Gösigen und Leibstadt, dreizehn das

Kernkraftwerk Mühleberg, zwei die Kernanlagen des Paul Scherrer Instituts sowie ein Vorkommnis den Forschungsreaktor der Universität Basel. Kein Vorkommnis verzeichnete das Ensi beim Zentralen Zwischenlager Würenlingen und beim Forschungsreaktor der ETH Lausanne. 2013 kam es zudem während des Leistungsbetriebs der fünf Kernkraftwerksreaktoren zu keinen Schnellabschaltungen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren stellte das Ensi auch 2013 keine unerlaubten Abgaben radioaktiver Stoffe aus den Anlagen fest, und die Abgaben lagen wiederum weit unter den bewilligten Werten.

Im Zentrum der Jahresversammlung des Nuklearforums am 15. Mai 2013 zum Thema «Die Energiestrategie 2050 im Kontext der wirtschaftlichen Realität» stand die Frage, welche Auswirkungen die neue Energiepolitik des Bundesrates auf die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz hat. Die Referenten – Peter Egger, Professor der ETH Zürich, und Christoph Mäder, Präsident Scienceindustries – skizzierten die Reformen in der Energiepolitik als fragwürdige politische Massnahmen und forderten mehr Marktwirtschaft statt nationaler Planwirtschaft.

Lenkende Gremien

Der Vorstand tagte im vergangenen Vereinsjahr wie gewohnt im Frühjahr und im Herbst, wobei die Lenkung der Vereinsaktivitäten im Mittelpunkt stand. Eine Findungskommission des Vorstandes wählte im Januar Beat Bechtold als neuen Geschäftsführer des Nuklearforums. Roland Bilang gab diese Funktion per März ab. Die Kommission für Ausbildungsfragen widmete ihre Arbeit schwerpunktmässig dem Vertiefungskurs, der am 2. und 3. Dezember 2013 in Olten durchgeführt wurde. Die Kommission für Information beriet die Geschäftsstelle bei der Planung und Durchführung einzelner Projekte und förderte die Koordination der Kommunikation innerhalb der Branche.

Breite Informationsplattform etabliert

Die Geschäftsstelle publizierte die Kernpunkte und den Monatsbericht über den Betrieb der schweizerischen Kernkraftwerke im Berichtsjahr monatlich. Das Bulletin erschien neu zweimonatlich, mit aufgearbeiteten Inhalten zu spezifischen Themenbereichen. Dazu wurden das neue Faktenblatt «Kernbrennstoff – Material mit besonderen Eigenschaften» lanciert sowie sieben Faktenblätter aktualisiert. Zudem veröffentlichte die Geschäftsstelle 816 Artikel im E-Bulletin.

Der im Jahr 2012 aufgefrischte Webauftritt des Nuklearforums etablierte sich im Berichtsjahr gut. Sowohl die Push-Funktionen wie auch die Besucherzahlen bewegten sich auf hohem Niveau, was als Anerkennung unserer Informationsplattform gewertet werden darf. Die Website registrierte im vergangenen Jahr 93 000 Besuche. Für die vier verschiedenen News-

letter E-Bulletin, Kernpunkte, Industrie und Online-Monitoring – mit insgesamt 87 Ausgaben in der Berichtsperiode – bestanden 2235 Abonnements. Im Jahr 2013 wurde zudem das Dossier «Lehre, Forschung und Nachwuchs in der Schweizer Kernenergie» neu ausgearbeitet und die kommentierte Foliensammlung «Materialien zur Ausstiegsdiskussion» laufend aktualisiert. Abgerundet wurde die Informations-tätigkeit der Geschäftsstelle mit der täglichen Beobachtung der Berichterstattung in den elektronischen und gedruckten Medien.

Grosses Interesse an den Veranstaltungen

Die vier von der Geschäftsstelle organisierten Forums-Treffs stiessen auf sehr grosses Interesse. Es wurden insgesamt rund 320 Teilnehmende verzeichnet. Professor Eric van Walle vom belgischen Forschungszentrum SCK-CEN erläuterte den Stand der Entwicklung des Myrrha-Projektes. Nationalrat Hans Killer äusserte sich zum Stand der Energiestrategie 2050 und gab seine politische Einschätzung dazu ab. Der Anlass mit Wolfgang Denk von Alpiq, «Atomausstieg in Deutschland – Vorbild für die Schweiz?», wurde infolge sehr grosser Nachfrage zweimal durchgeführt. Auch der Vertiefungskurs zum Thema «Herausforderungen beim Betriebsende von Kernkraftwerken» erfreute sich mit 150 teilnehmenden Fachleuten grosser Beliebtheit. Ebenfalls die für Medienschaffende im September durchgeführte Informationsreise «Kernenergie: Verantwortungsvoller Umgang von der Stromproduktion bis ins Tiefenlager» war gut besucht und stiess durchaus auf positive Resonanz.

Daneben unterstützte die Geschäftsstelle die Schweizerische Gesellschaft der Kernfachleute (SGK) bei ihren Veranstaltungen, dem Projekt studio235 sowie im administrativen Bereich.

Rechnung und Bilanz 2013

Aufwand	2012	2013
Sekretariat Forum	284 924.79	282 718.42
Gremien und Netzwerk	365 276.99	421 774.95
Recherche, Analysen, Monitoring	413 144.57	367 703.91
Basispublikationen	722 114.46	618 224.34
Betreuung Internet	525 545.90	290 010.20
Bedienung Medien	120 114.61	171 569.19
Öffentlichkeitsarbeit	203 438.11	238 161.89
Fachtechnische Kommunikationstätigkeit	590 305.88	563 662.71
Allgemeiner Aufwand	9 868.18	11 567.85
Überschuss	101 689.88	170 120.99
Total	3 336 423.37	3 135 514.45

Ertrag	2012	2013
Mitgliederbeiträge und ausserordentliche Beiträge	3 108 987.50	2 884 380.00
Tagungen, Kurse	172 108.25	216 461.95
Erlös aus Publikationen und Dienstleistungen	28 309.55	26 121.45
Diverse Erträge	27 018.07	8 551.05
Total	3 336 423.37	3 135 514.45

Aktiven	31.12.2012	31.12.2013
Kasse	38.80	319.00
Postcheck	158 590.29	306 893.74
Bank	18 338.02	78 514.82
Debitoren (Delkredere berücksichtigt)	7 209.98	10 334.98
Eidgenössische Steuerverwaltung, Verrechnungssteuer/MWST	111 622.48	49 287.37
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	1 680.30
Bücher, Broschüren	1.00	1.00
Total	295 800.57	447 031.21

Passiven	31.12.2012	31.12.2013
Kreditoren	165 851.75	71 548.97
Passive Rechnungsabgrenzung	18 790.56	94 202.99
Vereinsvermögen	196 476.28	196 476.28
Vortrag	-187 007.90	-85 318.02
Überschuss	101 689.88	170 120.99
Total Bilanzvortrag	-85 318.02	84 802.97
Total	295 800.57	447 031.21

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung des Vereins Nuklearforum Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung, Seite 10) des Vereins Nuklearforum Schweiz für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 23. Januar 2014

BDO AG



Thomas Stutz
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte



Bernhard Remund
Zugelassener Revisionsexperte

Organe

Geschäftsstelle

(Stand Januar 2014)
 Nuklearforum Schweiz
 Konsumstrasse 20
 Postfach 1021
 3000 Bern 14
 Telefon 031 560 36 50
 Telefax 031 560 36 59
 www.nuklearforum.ch

Geschäftsführer

- Beat Bechtold

Stellvertretender Geschäftsführer

- Dr. Michael Schorer

Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen

- Marie-France Aepli Elsenbeer
- Melika Arnoulet
- Max Brugger
- Monique Guignet
- Aniko Modestin
- Matthias Rey
- Daniela Stebler

Revisionsstelle

BDO AG, Burgdorf

Vorstand

Bis Generalversammlung 2014

- * Mitglieder der Delegation des Vorstandes

Präsidentin

- Corina Eichenberger*,
Nationalrätin, Kölliken

Vizepräsidenten

- Dr. Stephan W. Döhler*,
Axpo Power AG, Baden
- Peter Hirt*, Gontenschwil
- Dr. Bruno Pellaud*, Icogne

Weitere Mitglieder

- Prof. Dr. Jean-Marc Cavedon,
CEA, Fontenay-aux-Roses F
- Dr. Thomas Ernst,
Nagra, Wettingen
- Robert Faltermeier,
Alstom (Schweiz) AG, Baden
- Michael Frank,
VSE, Aarau
- Dr. Ingeborg Hagenlocher,
Kraftanlagen Heidelberg
GmbH, Heidelberg
- Dr. Philipp Hänggi,
swissnuclear, Olten
- Andreas Koch,
ABB Schweiz AG, Baden
- Dr. Thomas Kohler*,
Alpiq Suisse SA, Olten
- Prof. Dr. Wolfgang Kröger,
ETHZ, Zürich
- Dr. Martin Kurz,
Die Mobiliar, Bern
- Roger Lüönd*,
BKW AG, Bern
- Beat Moser,
swisselectric, Bern
- Yogesh Parmar, AF-Consult
Switzerland AG, Baden
- Prof. Dr. Andreas Pautz,
EPFL, Lausanne
- Dr. Michaël Plaschy*,
Alpiq Suisse SA, Olten
- Dr. Antoine Pochelon,
Yens

- Martin Saxer,
Kernkraftwerk Mühleberg,
Mühleberg
- Henrique Schneider,
SGV-USAM, Bern
- Dr. Marco Streit,
PSI, Villigen PSI
- Prof. Dr. Andreas Türler,
PSI, Villigen PSI
- Christian Wasserfallen,
Nationalrat, Bern
- Kurt Wyss, Leuggern

Kommission für Information (Stand März 2014)

Präsident

- Dr. Bruno Elmiger, Kernkraft-
werk Gösgen-Däniken AG,
Däniken

Mitglieder

- Alexander Dalli,
Axpo Service AG, Zürich
- Dr. Markus Fritschi,
Nagra, Wettingen
- Karin Giacomuzzi,
Kernkraftwerk Leibstadt AG,
Leibstadt
- Patrick Jecklin,
swissnuclear, Olten
- Martin Jermann,
PSI, Villigen PSI
- Roland Keller,
Axpo Power AG, Baden
- Michelle Kindhauser,
ABB Schweiz AG, Baden
- Andreas Meier,
Alpiq Suisse SA, Olten
- Andrea Portmann,
Kernkraftwerk Leibstadt AG,
Leibstadt
- Mauro Salvadori,
Alpiq Suisse SA, Lausanne
- Dr. Antonio Somnavilla,
BKW AG, Bern
- Dorothea Tiefenauer,
VSE, Aarau

Kommission für Ausbildungsfragen (Stand März 2014)

Präsident

- Dr. Urs Weidmann,
Kernkraftwerk Beznau,
Axpo Power AG, Döttingen

Mitglieder

- Robert Faltermeier,
Alstom (Schweiz) AG, Baden
- Prof. Dr. Katrin Fischer,
FHNW, Olten
- PD Dr. Wolfgang Hummel,
PSI, Villigen PSI
- Dr. Rainer Kaulbarsch,
Kernkraftwerk Gösgen-
Däniken AG, Däniken
- Dr. Hansjörg Künzli,
PSI, Villigen PSI
- Friedrich Meynen,
Ensi, Brugg
- Dr. Patrick Miazza,
BKW AG, Bern
- Dr. Johannes Nöggerath,
Kernkraftwerk Leibstadt AG,
Leibstadt
- Yogesh Parmar, AF-Consult
Switzerland AG, Baden
- Prof. Dr. Andreas Pautz,
EPFL, Lausanne
- Prof. Dr. Horst-Michael Prasser,
ETHZ, Zürich
- Dr. Marco Streit,
PSI, Villigen PSI
- Tobias Zieger,
CCI AG, Balzerswil

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von Jubiläen. In Zusammenarbeit mit dem Nuklearforum Schweiz ist es uns gelungen, die 25. Pime-Konferenz der European Nuclear Society (ENS) in die Schweiz zu holen und unterstützend mitzuwirken. Mitte Jahr durften wir zudem den 50. Wissenschaftsapéro feiern, und im Oktober fand bereits das fünfte Grundlagenseminar in Magglingen statt.

Die Generalversammlung 2013 wurde im Restaurant Au Premier im Hauptbahnhof Zürich durchgeführt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Max Brugger. Auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgetreten sind Heinz Anklin und Johannes Nöggerath, der gleichzeitig das Präsidium abgegeben hat. Die Generalversammlung nahm den Wahlvorschlag, Marco Streit zum neuen Präsidenten zu ernennen, an. Der Vorstand zählt damit zehn Mitglieder. Gastredner Hans Fuchs referierte zum Thema «Die Energiestrategie 2050 des Bundesrats als Denkanstoss». Die Mitgliederzahl der SGK nahm leicht zu und betrug am 1. Januar 2014 insgesamt 329. Davon waren 45 in der Young Generation.

Aktivitäten der SGK

Januar: Vernehmlassungsantwort der SGK zur «Energiestrategie 2050» eingereicht

18.–20. Febr.: Unterstützung und Teilnahme an der Pime 2013, Zürich

26. April: 44. Generalversammlung, Hauptbahnhof Zürich

18. Juni: Weiterbildungsseminar «Brennstoff – Stand der Forschung und aktuelle Entwicklungen», Olten

12.–15. Sept.: Studienreise zum KKW Olkiluoto (Finnland)

1.–3. Okt.: Grundlagenseminar «Einführung in die Kernenergie», Magglingen

Auch dieses Jahr wurden sechs SGK-Wissenschaftsapéros durchgeführt. Die Themen waren: «Stand der nuklearen Entsorgung in der Schweiz», «Auswirkungen der Energiestrategie 2050 auf die Netze», «Retrofit im Kernkraftwerk Leibstadt», «Zwischenlagerung in der Schweiz», «Archäologie der Kernkraftwerke» sowie «Das Hotlabor im PSI».

Aktivitäten der Young Generation (YG)

15.–17. Febr.: Organisation und Teilnahme am ENS-YGN CCM in Zürich

10. April: YG-Frühlingstreffen, Zwilag

27. Mai: YG-Mitgliedertreffen, KKG

14.–19. Juni: Teilnahme am ENYGF, Stockholm (Schweden)

19.–22. Sept.: Studienreise zum KKW Zwentendorf und Forschungsreaktor TU Wien (Österreich)

26.–28. Sept.: Organisation und Teilnahme am KTG-JG-Treffen am PSI

30. Okt.: YG-Mitgliedertreffen, KKB

7.–10. Nov.: Teilnahme am ENS-YGN CCM, Bukarest (Rumänien)

28. Nov.: YG-Weihnachtsfeier, KKB

Tätigkeiten des Vorstandes

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu sechs regulären Sitzungen, um die Aktivitäten der Gesellschaft zu koordinieren. Zu den wichtigsten Tätigkeiten des Vorstands gehörten:

- Organisation von Weiterbildungsseminaren und Wissenschaftsapéros
- Organisation des Grundlagenseminars
- Unterstützung des Nuklearforums Schweiz bei Publikationen und Aktivitäten
- Mitgliederwerbung und Nachwuchsförderung
- Pflege der Beziehungen zum Nuklearforum und zu Organisationen mit ähnlichen Interessen

Das Anfang 2012 lancierte Mittelschulprojekt «studio235» wurde aus Kostengründen auf Ende 2013 eingestellt und die zugehörige Website deaktiviert. Ein für November geplantes Weiterbildungsseminar wurde wegen einer Terminkollision mit der Gesamtnotfallübung abgesagt und ins Jahr 2014 verschoben.

Max Brugger
(Aktuar SGK)

Vorstand (Februar 2014)

Präsident

- Dr. Marco Streit,
Paul Scherrer Institut,
Villigen PSI

Vizepräsident

- André Fassbender,
Kernkraftwerk Mühleberg,
Mühleberg

Kassier

- Dr. Ben Volmert,
Nagra, Wettingen

Sekretär

- Max Brugger,
Nuklearforum Schweiz,
Bern

Beisitzer

- Thomas Bichsel,
Kernkraftwerk Gösgen-
Däniken AG, Däniken,
Präsident Young
Generation
- Robert Faltermeier,
Alstom (Schweiz) AG,
Baden
- Dr. Ing. Uwe Kasemeyer,
Zwilag, Würenlingen
- Dr. Thomas Kohler,
Alpiq Suisse SA, Olten
- Paolo Mini,
ewz, Zürich
- Eberhard Wyrtsch,
Hertenstein

Revisoren

- Dr. Urs Blumer,
Winterthur
- Herbert Rust,
Seengen



01 | Bei der grössten Jahresrevision seit Betriebsbeginn erhielt das Kernkraftwerk Leibstadt 2013 unter anderem einen neuen Generator und neue Kühlturmeinbauten. Der Umbau des Kühlturms brachte eine deutlich verbesserte Kühlleistung. Insgesamt steigerte Leibstadt seine Bruttoleistung mit der Revision 2013 um 30 MW. Eine ausserplanmässige Reparatur verlängerte den Revisionsstillstand um fünf Wochen.
Foto: Kernkraftwerk Leibstadt/Ivo Stalder

02 | Die britische Regierung gab am 19. März 2013 grünes Licht zum Bau des Kernkraftwerks Hinkley Point C im Südwesten Englands – die erste Neubaubewilligung seit 25 Jahren. Für diesen Standort plant die EDF Energy zwei EPR mit einer Gesamtleistung von 3260 MW. Das Kernkraftwerk wird 7% des heutigen britischen Strombedarfs decken.
Foto: EDF Energy

03 | Die BKW AG entschied im Oktober 2013, das Kernkraftwerk Mühleberg – unter Einhaltung aller Sicherheitsanforderungen – noch bis ins Jahr 2019 zu betreiben und dann endgültig vom Netz zu nehmen. Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) forderte von der BKW daraufhin einen neuen Nachrüstplan für die Restlaufzeit und die Vorbereitung der Stilllegung der Anlage.
Foto: Nuklearforum Schweiz

04 | Der Bundesrat verabschiedete am 4. September 2013 die Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 und überwies sie dem Parlament zur Beratung. Ziel ist der etappenweise Umbau der Schweizer Energieversorgung bis 2050, der insbesondere durch die Senkung des Energieverbrauchs und den zeitgerechten, wirtschaftlich tragbaren Ausbau der erneuerbaren Energien erreicht werden soll. Die Schweizer Parteien reagierten empört bis zufrieden auf die Botschaft, und auch die Reaktionen der Wirtschaftsverbände fielen durchgezogen aus.
Foto: Parlamentsdienste 3003 Bern

05 | Das Giessen des ersten Betons für die beiden Kernkraftwerkeinheiten Virgil-C.-Summer-2 und Vogtle-3 (im Bild) ist Mitte März 2013 erfolgreich abgeschlossen worden. Damit sind in den USA nach über 30 Jahren Pause zwei neue Einheiten offiziell in Bau. Acht Monate danach wurde auch der erste Beton für Virgil-C.-Summer-3 und Vogtle-4 gegossen. Die USA haben damit im vergangenen Jahr vier neue Bauprojekte lanciert.
Foto: Georgia Power

06 | Für das Kernkraftwerk Gösgen war die Revision 2013 die umfangreichste seit der Inbetriebnahme. Grund dafür war ein umfassender Umbau der Turbogeneratorgruppe. Der Generator und die Niederdruckturbinen wurden komplett erneuert.
Foto: Nuklearforum Schweiz



01 | En 2013, la révision la plus complète effectuée depuis la mise en service de la centrale nucléaire de Leibstadt a notamment permis d'équiper cette dernière d'un nouvel alternateur et de remplacer les surfaces de ruissellement de sa tour de refroidissement. Les transformations réalisées à l'intérieur de la tour ont permis d'améliorer considérablement les capacités. Quant à la puissance brute de la centrale, elle a augmenté de 30 MW suite à la révision. Par ailleurs, l'arrêt de l'installation a dû être prolongé de cinq semaines en raison d'une réparation non programmée.
Photo: Centrale nucléaire de Leibstadt/Ivo Stalder

02 | Le 19 mars 2013, le Gouvernement britannique a donné son feu vert à la construction de la centrale nucléaire de Hinkley Point C, dans le sud-ouest de l'Angleterre. Il s'agit de la première autorisation de construire une nouvelle centrale nucléaire octroyée en Grande-Bretagne depuis 25 ans. La société EDF Energy prévoit de construire deux EPR d'une puissance totale de 3260 MW sur ce site. Hinkley Point C couvrira 7% des besoins actuels des Britanniques en électricité.
Photo: EDF Energy

03 | BKW SA a décidé en octobre 2013 de poursuivre jusqu'en 2019 l'exploitation de la centrale nucléaire de Mühleberg dans le respect des exigences en matière de sûreté, puis de la déconnecter définitivement du réseau. L'Inspection fédérale de la sécurité nucléaire (IFSN) a ensuite exigé de BKW qu'elle lui soumette un nouveau plan de rééquipement pour la durée d'exploitation restante et qu'elle prépare la désaffectation de la centrale.
Photo: Forum nucléaire suisse

04 | Le 4 septembre 2013, le Conseil fédéral a adopté le message relatif au premier paquet de mesures de la Stratégie énergétique 2050 et l'a transmis au Parlement. L'objectif de cette stratégie consiste à restructurer par étapes l'approvisionnement en énergie de la Suisse d'ici à 2050, notamment en réduisant la consommation énergétique et en développant les énergies renouvelables de manière économiquement viable et moderne. Les réactions des partis politiques suisses face à ce message vont de l'indignation à la satisfaction, celles des associations économiques sont mitigées.
Photo: Services du Parlement 3003 Berne

05 | Le coulage du premier béton des tranches nucléaires de Virgil C. Summer 2 et Vogtle 3 (photo) s'est achevé à la mi-mars 2013. La même opération a eu lieu huit mois plus tard pour Virgil C. Summer 3 et Vogtle 4. Ainsi, après une pause de plus de 30 ans, la construction de centrales nucléaires a officiellement repris aux Etats-Unis, qui ont ainsi lancé quatre nouveaux projets de construction l'année dernière.
Photo: Georgia Power

06 | En 2013, la centrale nucléaire de Gösgen a connu sa révision la plus approfondie depuis sa mise en service. Cette révision était motivée par la transformation complète du groupe turbo-alternateur. L'alternateur et les turbines basse pression ont été entièrement remplacés.
Photo: Forum nucléaire suisse

f.

Avant-propos

Piétinement

2013 aura été l'année des évolutions divergentes en matière de politique de l'électricité. Au plan mondial, le premier béton de dix centrales nucléaires a été coulé – notamment aux Etats-Unis, où la construction a repris après une longue pause. En Europe, des pays comme la Finlande, la Grande-Bretagne, la Pologne, la République tchèque ou la Hongrie préparent activement l'avenir du nucléaire.

Il en va tout autrement de la Suisse: en 2013, nous en étions encore à dresser des plans sur la comète. En septembre, le Conseil fédéral a certes soumis au Parlement le message sur le premier paquet de mesures de la Stratégie énergétique 2050, mais cette dernière a encore tout d'un cornet surprise.

On voit mal comment la consommation globale d'énergie pourrait être ramenée à son niveau des années 1960, même avec le flux de nouvelles prescriptions. La population n'a-t-elle pas augmenté de plus d'un tiers depuis lors? Et que dire de l'impact d'une politique des transports axée sur la poursuite du développement de la route et du rail? Sans compter que la consommation suisse d'électricité a battu un nouveau record au cours de l'année hydrologique 2012/13. Par ailleurs, Mühleberg sera mise à l'arrêt en 2019, comme l'a décidé BKW en automne dernier.

Alors que d'autres pays préparent avec détermination leur approvisionnement énergétique de demain, la Suisse piétine. Le principal pilier de la politique énergétique définie par le Conseil fédéral en 2007, à savoir la construction de nouvelles centrales nucléaires, a été supprimé du jour au lendemain, et nul ne sait ce qui va le remplacer. Des importations d'électricité? Des centrales au gaz? Mais qui va construire ces dernières si elles ne peuvent pas être exploitées de façon rentable en raison des exigences de la politique climatique et du subventionnement massif de l'électricité d'origine solaire et éolienne?

Notre politique énergétique s'est muée en un voyage dans l'inconnu. Rien d'étonnant donc à ce qu'au printemps 2013, le peuple bernois ait opposé un double refus à la fois à l'initiative des Verts sur le tournant énergétique et au contre-projet du Grand Conseil. C'est une des raisons pour lesquelles d'aucuns veulent éviter une votation populaire au plan national. Le Conseil fédéral nous invite à rejeter l'initiative «Sortir du nucléaire» des Verts et lui oppose sa Stratégie énergétique 2050 comme contre-projet indirect. Voter contre l'initiative des Verts, c'est donc accepter automatiquement la sortie du nucléaire souhaitée par le Conseil fédéral!

Il nous reste l'espoir que le Parlement veille à ce que cette question éminemment importante pour l'avenir du pays puisse faire l'objet d'une vraie décision populaire.



Corina Eichenberger
Présidente du Forum nucléaire suisse

Eclairage politique sur l'année 2013

Suisse

Canton de Berne: échec de l'initiative «Berne renouvelable» et du contre-projet

Une majorité claire (65,3%) des citoyens bernois s'étant rendus aux urnes le 3 mars 2013 s'est prononcée contre l'initiative cantonale des Verts «Berne renouvelable», qui demandait l'abandon complet des agents énergétiques fossiles et nucléaires. Aucun des dix arrondissements administratifs ne l'a acceptée. Egalement rejeté (par 51,4% des voix), le contre-projet du Grand Conseil comportait la même exigence de base, mais renonçait à fixer des étapes et demandait la mise en œuvre de la disposition constitutionnelle dans un délai de 30 ans, c'est-à-dire d'ici à 2043. Trois des dix arrondissements administratifs (Berne-Mittelland, Biel/Bienne et le Jura bernois) l'ont approuvé, alors que sept l'ont rejeté. La participation s'est élevée à 41,6%.

Le Conseil fédéral adopte le message sur la Stratégie énergétique 2050

Le Conseil fédéral a adopté le 4 septembre 2013 le message relatif au premier paquet de mesures de la Stratégie énergétique 2050 et l'a transmis au Parlement pour examen. L'objectif consiste à restructurer par étapes, d'ici à 2050, l'approvisionnement en énergie du pays en réduisant la consommation énergétique et en développant les énergies renouvelables de manière économiquement viable et moderne. La mise en œuvre du premier paquet de mesures de la Stratégie énergétique 2050 passe par la révision complète de la loi sur l'énergie ainsi que par l'adaptation d'au moins neuf autres lois fédérales. La révision de la loi sur l'énergie nucléaire (LEnu) garantira qu'aucune autorisation générale ne sera plus accordée pour la construction de nouvelles centrales nucléaires, ni pour des modifications de centrales existantes. En outre, le moratoire inscrit dans la LENU concernant l'exportation des assemblages combustibles usés en vue de leur retraitement sera dorénavant remplacé par une interdiction. Selon les estimations du Conseil fédéral, les coûts de la rénovation et de l'exploitation des centrales électriques existantes ainsi que ceux des nouvelles centrales devraient s'élever à 4,7 milliards de francs par an jusqu'en 2050. S'y ajouteront les 18 milliards de francs qu'il faudra également investir d'ici 2050

pour la restructuration et le développement des réseaux d'électricité. La Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national a décidé en novembre 2013 d'entrer en matière sur le projet du Conseil fédéral. En mars, ce dernier avait proposé la Stratégie énergétique 2050 comme contre-projet indirect à l'initiative des Verts «Pour la sortie programmée de l'énergie nucléaire» (initiative «Sortir du nucléaire»).

Chambres fédérales: poursuite de la participation aux programmes de recherche de l'UE

Lors du vote final de la session d'automne 2013, les Chambres fédérales ont approuvé de manière définitive la poursuite de la participation de la Suisse au programme-cadre de recherche de l'UE pour les années 2014–2020 («Horizon 2020»). Les décisions de financement relatives aux programmes de recherche de l'UE avaient déjà été prises pendant les sessions d'été et d'automne 2013. Le programme de la Communauté européenne de l'énergie atomique pour les mesures de recherche et de formation dans le domaine du nucléaire («programme Euratom») fait partie de l'ensemble «Horizon 2020». A la différence du programme-cadre de l'UE, qui dure sept ans, celui-ci ne dure que cinq ans (2014–2018). Un programme Euratom intercalaire est chaque fois ajouté pour combler la différence de deux ans (2019–2020).

Quatrième étude de planification relative à l'installation de surface d'un dépôt en profondeur

Dans chacune des six régions proposées comme site d'implantation potentiel de dépôts en couches géologiques profondes, au moins un site d'implantation doit être désigné pour l'installation de surface, et une étude de planification réalisée. Cette dernière doit décrire la disposition, l'agencement et la desserte possibles de l'installation. Début décembre 2013, la Société coopérative nationale pour le stockage des déchets radioactifs (Nagra) a publié l'étude de planification relative au domaine d'implantation de Südranden. Quatre études de planification sont ainsi disponibles. En septembre, la Nagra avait présenté les études concernant les régions du Wellenberg, du Jura-est et du Pied sud du Jura.

Dans le monde

Douze pays de l'UE confirment leur soutien au nucléaire

Le 12 mars 2013, douze Etats membres de l'UE ont confirmé à Londres, dans une déclaration commune, qu'ils étaient convaincus de l'importance de l'énergie nucléaire dans un futur mix énergétique européen pauvre en carbone. Ils ont confirmé leur engagement et leur volonté de collaborer au maintien et à la promotion de l'amélioration constante de la sûreté et de sa réglementation, soulignant la nécessité de créer un cadre d'investissement qui tienne compte de l'horizon temporel (long terme) des projets de l'UE en matière d'infrastructures nucléaires. Ces douze Etats sont la Bulgarie, l'Espagne, la Finlande, la France, la Grande-Bretagne, la Hongrie, la Lituanie, les Pays-Bas, la Pologne, la République tchèque, la Roumanie et la Slovaquie.

Allemagne: adoption de la loi sur la sélection d'un site pour le futur dépôt final

En Allemagne, le Bundestag et le Bundesrat ont adopté le projet de loi concernant la recherche et la sélection d'un site destiné au futur dépôt final de stockage des déchets hautement radioactifs. Le Bundestag a adopté ce projet de loi le 28 juin 2013 en dépit de l'opposition du groupe socialiste et de l'abstention du Parti libéral-démocrate (FDP). Considéré comme une formalité, l'accord du Bundesrat a été donné le 5 juillet 2013. La loi fixe les différentes étapes de la procédure de «recherche sans parti pris et de sélection d'un site permettant le stockage sûr de déchets radioactifs». Elle prévoit également que le site sur lequel sera construit le dépôt en question sera réglementé par une loi fédérale.

Grande-Bretagne: accord trouvé sur Hinkley Point C

Le Gouvernement britannique et le groupe français EDF SA sont parvenus en octobre 2013 à un accord sur le financement du projet de Hinkley Point C. EDF prévoit de construire sur ce site, qui se trouve dans le comté du Somerset, deux centrales nucléaires d'une puissance électrique nette de 1600 MW chacune. En intégrant l'énergie nucléaire dans le mix électrique

vert qu'elle souhaite se constituer, la Grande-Bretagne entend renforcer sa sécurité d'approvisionnement à long terme et réduire ses émissions de CO₂, tout en maintenant ses coûts énergétiques à un niveau aussi bas que possible. Quelque 25 000 emplois seront créés dans le cadre de la construction de Hinkley Point C et de l'installation de l'infrastructure requise, et 5600 personnes travailleront directement sur le chantier dans les périodes de pointe. Pendant les 60 années que durera l'exploitation, 900 personnes seront employées à Hinkley Point C. Selon le ministère de l'Energie, les deux centrales nucléaires approvisionneront six millions de ménages en électricité, soit une région deux fois plus grande que Londres. Elles couvriront ainsi environ 7% de la consommation électrique indigène et permettront de réduire les émissions de CO₂ de 9 millions de tonnes par an.

France: aucune autre fermeture après Fessenheim

Le Gouvernement français ne fermera pas d'autre tranche nucléaire après que les deux plus anciennes, Fessenheim 1 et 2, auront été retirées du réseau dans trois ans. Le ministre français du Redressement productif, Arnaud Montebourg, l'a confirmé en novembre. Cette affirmation va à l'encontre de la promesse – faite par le président français François Hollande lors de sa campagne présidentielle – de ramener la part du nucléaire dans la production d'électricité de 75% actuellement à 50% d'ici 2025. M. Montebourg a motivé ce changement d'orientation en expliquant que le nucléaire offre un avantage compétitif à l'industrie française en lui permettant de bénéficier de coûts énergétiques plus bas que dans d'autres pays. «Les Allemands, qui ont abandonné le nucléaire, sont aujourd'hui forcés de rouvrir les centrales à charbon», a par ailleurs déclaré le ministre français. «Ils sont désormais les plus gros pollueurs d'Europe.»

La construction prend un nouvel essor

Au plan mondial, quatre centrales nucléaires ont pour la première fois injecté du courant dans le réseau, et quatre autres ont été arrêtées définitivement en 2013. De plus, le premier béton de dix tranches nucléaires a été coulé, si bien qu'à la fin de l'année, on comptait 72 unités en construction dans 16 pays.

L'essentiel en bref

(Etat au 31 décembre 2013)

- 437 tranches nucléaires sont en service dans le monde. L'une d'entre elles, le réacteur pilote Monju (246 MW, FBR) au Japon, est toujours en arrêt de longue durée. En Espagne, la société exploitante du réacteur à eau bouillante Santa Maria de Garona souhaite annuler la décision qu'elle avait prise le 28 décembre 2012 d'arrêter cette installation et examine actuellement les possibilités d'en prolonger l'exploitation. De ce fait, Garona n'est plus considérée comme étant «à l'arrêt définitif», mais «en arrêt d'exploitation de longue durée».
- Au Japon, les 50 centrales nucléaires que compte le pays étaient toutes à l'arrêt au 31 décembre, et des demandes d'autorisation d'exploiter avaient été déposées auprès de l'autorité de surveillance pour 16 tranches.
- Quatre tranches sont entrées en exploitation commerciale ou ont été synchronisées avec le réseau: Hongyanhe 1 et 2 ainsi que Yangjiang 1 en Chine, de même que Kudankulam 1 en Inde.
- 72 tranches nucléaires sont en construction, dont dix depuis le début de l'année 2013: Barakah 2 (Emirats arabes unis), Shin-Hanul 2 (appelée anciennement, Shin-Ulchin, Corée du Sud), Virgil-C.-Summer 2 et 3 ainsi que Vogtle 3 et 4 (Etats-Unis), Tianwan 4 ainsi que Yangjiang 5 et 6 (Chine). En outre, le premier béton de la première tranche nucléaire de Biélorussie a été coulé.
- Les pays suivants projettent de construire de nouvelles tranches nucléaires ou sont sur le point de commencer les travaux: l'Arabie saoudite, l'Arménie, le Bangladesh, la Biélorussie, la Bulgarie, la Chine, la Corée du Sud, les Emirats arabes unis, les Etats-Unis, la Finlande, la Grande-Bretagne, la Hongrie, l'Inde, le Japon, la Jordanie, la Lituanie, le Pakistan, les Pays-Bas, la Pologne, la Roumanie,

la Russie, la République tchèque, la Turquie et le Vietnam. Plus de 180 tranches nucléaires y sont en projet.

- Quatre tranches – toutes situées aux Etats-Unis – ont été retirées définitivement du réseau: Crystal-River 3 (Floride), Kewaunee (Wisconsin) et San Onofre 2 et 3 (Californie). Les exploitants ont à chaque fois invoqué des raisons économiques pour motiver leur décision.

Etats-Unis: quatre projets de construction mis en route

Dix-sept ans après la mise en service de leur réacteur le plus récent, Watts-Bar 1, les Etats-Unis ont officiellement lancé un nouveau projet le 9 mars 2013: Virgil C. Summer 2. Vogtle 3 a suivi quelques jours après. Huit mois plus tard, le premier béton de Virgil C. Summer 3 et de Vogtle 4 a été coulé. Les Etats-Unis auront donc lancé quatre nouveaux projets de construction l'an dernier. Ces quatre tranches seront dotées de réacteurs avancés du type AP1000 développé par l'Américain Westinghouse Electric. Par ailleurs, la Tennessee Valley Authority (TVA) a l'intention de terminer Watt-Bar 2, une tranche à eau sous pression dont la construction avait longtemps été interrompue, et de la mettre en service d'ici fin 2015.

Nouveaux venus ...

Les activités de construction se déroulent en majeure partie dans des pays qui exploitent déjà des centrales nucléaires. Les Emirats arabes unis (EAU) et la Biélorussie font toutefois exception.

En chargeant à la fin 2009 la Korea Electric Power Corporation (Kepco) de construire quatre réacteurs avancés à eau sous pression du type sud-coréen APR1400 sur le site de Barakah, les EAU ont franchi une étape importante sur la voie menant à la construction de leur première centrale nucléaire. La construction de Barakah 1 a commencé à la mi-juillet 2012. Le chantier de la deuxième tranche a

été ouvert moins d'un an plus tard. Quant à la Biélorussie, elle prévoit de mettre sa première tranche en service commercial à l'été 2018. Les travaux ont officiellement débuté le 6 novembre 2013. D'ici 2020, deux réacteurs à eau sous pression VVER 1200 MW du type russe AES-2006 devraient fournir de l'électricité au pays.

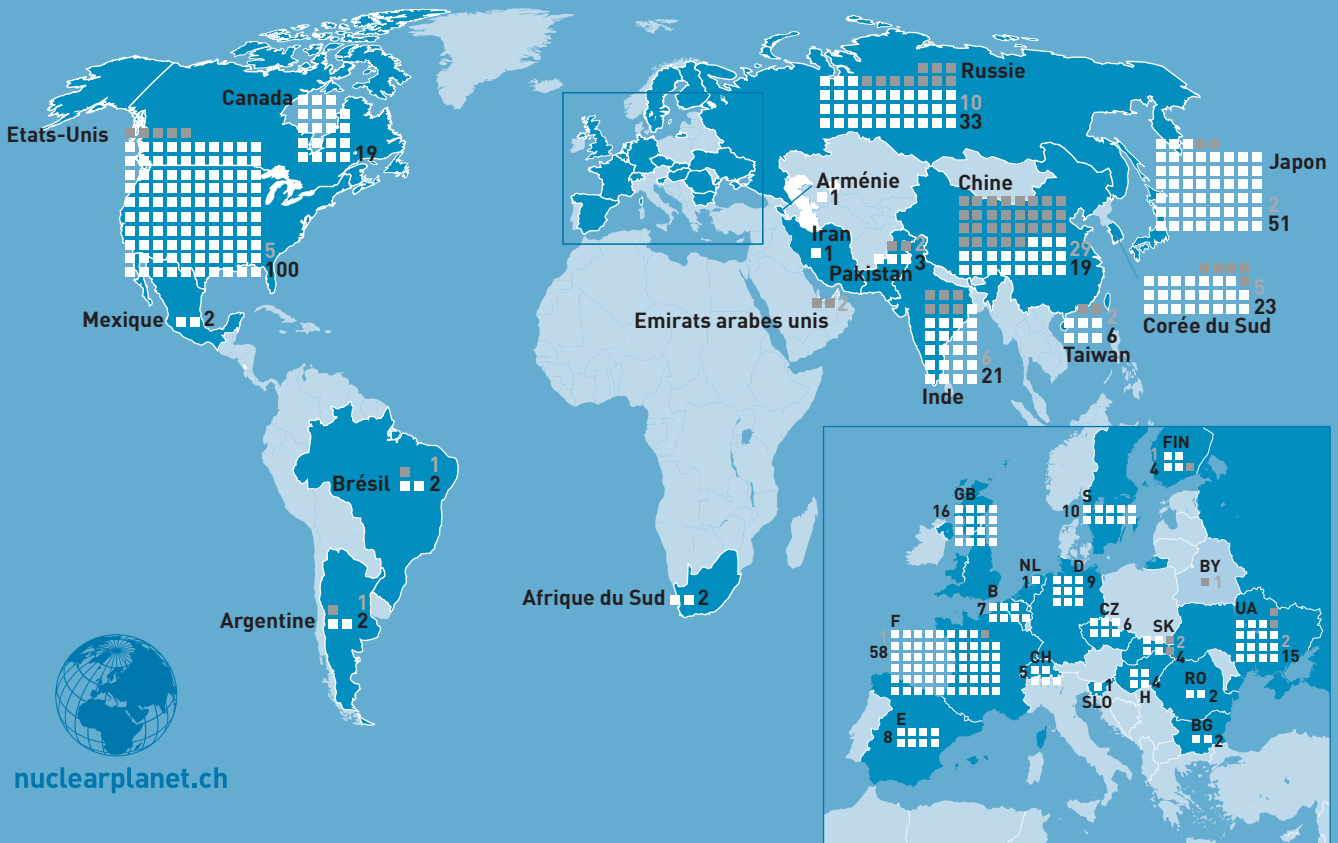
... et perspectives

Quelque 180 tranches nucléaires sont en projet dans le monde. Parmi les pays qui comptent se lancer dans le nucléaire figurent, outre les EAU et la Biélorussie, l'Arabie saoudite, la Jordanie, la Pologne, la Turquie et le Vietnam. En Grande-Bretagne, les projets de remplacement d'un parc de centrales nucléaires vieillissant sont très concrets. Ce pays planifie actuellement la construction de six tranches sur trois sites, mais ses projets portent au total sur une douzaine d'unités d'une puissance totale de 16 000 MW réparties sur cinq sites. Le projet le plus avancé est celui de Hinkley Point C, où deux réacteurs de type EPR d'une puissance de 1600 MW chacun devraient être construits.

Le monde tient à l'énergie nucléaire

L'accident de réacteur de Fukushima-Daiichi n'a que provisoirement freiné, mais non stoppé, le développement du nucléaire dans le monde. Les plans d'abandon de l'atome, tels que décidés en Allemagne et en Suisse par les milieux politiques, font figure d'exception. Le Japon lui-même a certes arrêté provisoirement tous ses réacteurs et ordonné qu'ils soient soumis à des contrôles de sûreté, mais il entend continuer d'utiliser l'énergie nucléaire pour produire de l'électricité. Sans l'atome, le pays est fortement dépendant d'onéreuses importations de gaz, ce qui est néfaste pour son économie et explique sa volonté de remettre ses réacteurs en exploitation. A la fin 2013, des demandes de remise en service avaient été déposées pour 16 réacteurs auprès de l'autorité de sûreté nucléaire japonaise, un organisme qui a été restructuré et développé suite à l'accident.

- 437 tranches en services / puissance totale: env. 373 000 MW
 - 72 tranches en construction / puissance totale: env. 70 600 MW
- Etat: 31.12.2013



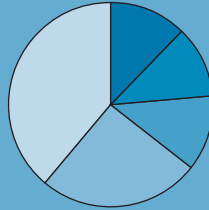
Les centrales nucléaires suisses

Production des centrales nucléaires suisses en 2013

(production nette en MWh)

Total 25 027 062

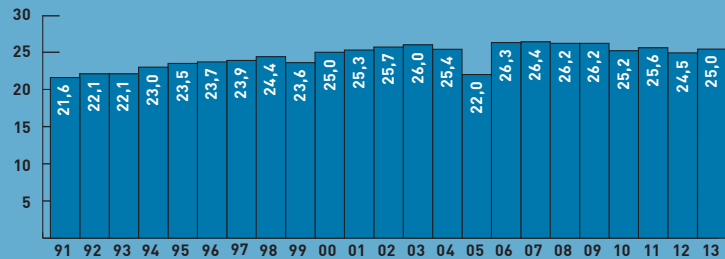
KKB-1	3 078 447
KKB-2	2 892 030
KKM	2 954 713
KKG	6 410 198
KKL	9 691 674



La fourniture d'électricité nette des centrales nucléaires suisses s'est élevée à 24 949 886 MWh en 2013 (contre 24 379 747 MWh en 2012). En plus de la fourniture d'électricité, les centrales nucléaires de Beznau et Gösgen ont livré de la chaleur à distance correspondant à une diminution de la production d'électricité de 77 176 MWh (contre 89 223 MWh en 2012).

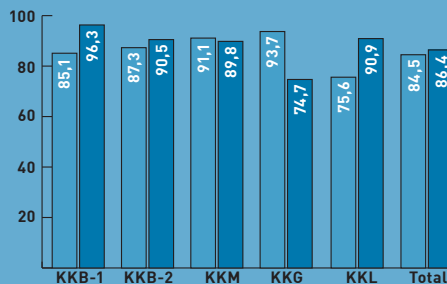
Production nette d'électricité des centrales nucléaires suisses de 1991 à 2013

(en milliards de kWh)



Taux d'utilisation en %

2012 ■
2013 ■



Les installations nucléaires suisses en 2013: une exploitation sûre

Les installations nucléaires suisses ont à nouveau été exploitées de façon sûre en 2013. Telle est la conclusion tirée par l'Inspection fédérale de la sécurité nucléaire (IFSN) dans un premier bilan de l'année 2013 qu'elle a publiée en janvier 2014.

L'IFSN a indiqué avoir effectué 370 inspections au cours de l'année écoulée. Le nombre provisoire d'événements soumis à notification, pertinent en matière de sûreté nucléaire, s'élève à 37. Selon l'IFSN, il se situe dans la plage de fluctuation des années précédentes. Ces événements se répartissent comme suit entre les différentes installations nucléaires: sept événements en tout pour les deux tranches de Beznau, sept pour Gösgen, sept également

pour Leibstadt, treize pour Mühleberg, deux pour l'Institut Paul-Scherrer et un pour le réacteur de recherche de l'Université de Bâle. L'IFSN n'a recensé aucun événement pour le dépôt intermédiaire central de Würenlingen, ni pour le réacteur de recherche de l'EPFL. Aucune des cinq centrales nucléaires n'a par ailleurs dû procéder à un arrêt d'urgence en cours d'exploitation.

Comme c'était déjà le cas les années précédentes, l'IFSN n'a constaté en 2013 aucun rejet non autorisé de substances radioactives issu d'installations nucléaires, et les rejets se sont à nouveau situés nettement en dessous des valeurs autorisées.

Rapport d'activité du Forum nucléaire suisse

Placée sous le thème «La Stratégie énergétique 2050 face à la réalité économique», l'assemblée annuelle du Forum nucléaire suisse s'est tenue le 15 mai 2013. Elle a essentiellement été consacrée aux répercussions de la nouvelle politique énergétique du Conseil fédéral sur le développement économique de notre pays. Les conférenciers invités – Peter Egger, professeur à l'ETH de Zurich et Christoph Mäder, président de Scienceindustries – ont décrit les réformes de la politique énergétique comme des mesures sujettes à caution et plaidé pour qu'on laisse davantage de place à l'économie de marché au lieu d'instaurer une économie de plan nationale.

Organes dirigeants

Comme à l'accoutumée, le comité s'est réuni au printemps et en automne afin de piloter les activités de l'association. En janvier, une commission ad hoc du comité a sélectionné Beat Bechtold pour succéder à Roland Bilang, qui a quitté ses fonctions de secrétaire général à la fin mars. La Commission pour la formation a consacré l'essentiel de ses travaux au cours d'approfondissement, qui a eu lieu les 2 et 3 décembre à Olten. Quant à la Commission pour l'information, elle a conseillé le secrétariat pour la planification et la réalisation de différents projets tout en contribuant à assurer la communication au sein de la branche.

Une plate-forme bien établie et d'une grande richesse informationnelle

Le secrétariat a publié chaque mois le Flash nucléaire et le Rapport mensuel sur le fonctionnement des centrales nucléaires suisses. Le Bulletin paraît désormais tous les deux mois et comporte des articles traitant en détail de thèmes spécifiques. De plus, une nouvelle fiche d'information, intitulée «Le combustible nucléaire, un matériau aux propriétés exceptionnelles» a été lancée, et sept autres fiches d'information ont été actualisées. Le secrétariat a en outre publié 816 articles dans l'E-Bulletin.

Le site Web du Forum nucléaire, qui avait été entièrement réaménagé en 2012, a fait ses preuves en 2013. Les fonctions de diffusion ont largement été utilisées, et le nombre de visiteurs s'est inscrit à un haut niveau, ce que

l'on est en droit de considérer comme une reconnaissance de notre plate-forme d'information. Notre site Web a enregistré 93 000 visites l'an passé. Quant aux quatre newsletters (E-Bulletin, Flash nucléaire, Industrie et Communiqués de presse), elles ont été publiées en 87 éditions au total et font l'objet de 2235 abonnements. Au cours de l'exercice écoulé, le dossier «Formation, recherche et relève dans la branche nucléaire suisse» a en outre été revu et actualisé, et le recueil de transparents commentés «Eléments de réflexion pour le débat sur l'abandon du nucléaire» constamment tenu à jour. Le suivi quotidien des articles publiés dans la presse écrite et les médias électroniques a parachevé les activités du secrétariat en matière d'information.

Vif intérêt pour nos manifestations

Avec un total de 320 participants, les quatre Rencontres du Forum organisées par le secrétariat ont suscité un vif intérêt. Le professeur Eric van Walle du Centre belge d'étude de l'énergie nucléaire SCK-CEN a présenté l'avancement des travaux menés dans le cadre du projet Myrrha. Le conseiller national Hans Killer a fait un point de situation sur la Stratégie énergétique 2050 et en a livré son appréciation du point de vue politique. Wolfgang Denk, de la société Alpiq, a animé la rencontre intitulée «Sortie du nucléaire en Allemagne – un exemple pour la Suisse?» qui a dû être organisée à deux reprises en raison de la très forte demande. Quant au cours d'approfondissement, qui avait pour thème «Les défis liés à l'arrêt définitif des centrales nucléaires», il a lui aussi remporté un franc succès puisque 150 spécialistes y ont participé. Par ailleurs, le voyage de presse organisé en septembre, qui s'intitulait «Energie nucléaire: une gestion responsable de la production d'électricité au dépôt profond», a fait l'objet d'une bonne fréquentation et suscité des échos positifs.

Enfin, le secrétariat a épaulé la Société suisse des ingénieurs nucléaires (SOSIN) non seulement dans l'organisation de ses manifestations, mais aussi pour le projet «studio235» et sur le plan administratif.

Compte et bilan 2013

<i>Dépenses</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>
Secrétariat du Forum	284 924.79	282 718.42
Instances et réseau	365 276.99	421 774.95
Recherches, analyses, monitoring	413 144.57	367 703.91
Publications de base	722 114.46	618 224.34
Gestion d'Internet	525 545.90	290 010.20
Service aux médias	120 114.61	171 569.19
Information du public	203 438.11	238 161.89
Communication technique spécialisée	590 305.88	563 662.71
Dépenses générales	9 868.18	11 567.85
Excédent	101 689.88	170 120.99
Total	3 336 423.37	3 135 514.45

<i>Recettes</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>
Cotisations et contributions exceptionnelles	3 108 987.50	2 884 380.00
Conférences, cours	172 108.25	216 461.95
Recettes provenant de publications et prestations de service	28 309.55	26 121.45
Recettes diverses	27 018.07	8 551.05
Total	3 336 423.37	3 135 514.45

<i>Actif</i>	<i>31.12.2012</i>	<i>31.12.2013</i>
Caisse	38.80	319.00
Chèques postaux	158 590.29	306 893.74
Banque	18 338.02	78 514.82
Débiteurs (Ducroire considéré)	7 209.98	10 334.98
Administration fédérale des contributions, impôt anticipé/ TVA	111 622.48	49 287.37
Comptes de régularisation actifs	0.00	1 680.30
Livres, brochures	1.00	1.00
Total	295 800.57	447 031.21

<i>Passif</i>	<i>31.12.2012</i>	<i>31.12.2013</i>
Créditeurs	165 851.75	71 548.97
Comptes de régularisation passifs	18 790.56	94 202.99
Capital de l'association	196 476.28	196 476.28
Résultat reporté	-187 007.90	-85 318.02
Excédent	101 689.88	170 120.99
Total rapport de bilan	-85 318.02	84 802.97
Total	295 800.57	447 031.21

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint à l'Assemblée générale du Forum nucléaire suisse, Berne

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan et compte de profits et pertes, page 24) du Forum nucléaire suisse pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2013.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité, alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Berne, le 23 janvier 2014

BDO SA



Thomas Stutz
Auditeur responsable
Expert-réviseur agréé



Bernhard Remund
Expert-réviseur agréé

Organes

Secrétariat

(Etat en janvier 2014)
Forum nucléaire suisse
Konsumstrasse 20
Case postale 1021
3000 Berne 14
Téléphone 031 560 36 50
Téléfax 031 560 36 59
www.forumnucleaire.ch

Secrétaire général

- Beat Bechtold

Secrétaire général adjoint

- Michael Schorer

Collaborateurs/ collaboratrices

- Marie-France Aepli Elsenbeer
- Melika Arnoulet
- Max Brugger
- Monique Guignet
- Aniko Modestin
- Matthias Rey
- Daniela Stebler

Organe de révision

BDO SA, Berthoud

Comité

Jusqu'à l'assemblée générale 2014

- * Membres de la délégation du comité

Présidente

- Corina Eichenberger*, conseillère nationale, Kölliken

Vice-présidents

- Stephan W. Döhler*, Axpo Power SA, Baden
- Peter Hirt*, Gontenschwil
- Bruno Pellaud*, Icoigne

Autres membres

- Prof. Jean-Marc Cavedon, CEA, Fontenay-aux-Roses F
- Thomas Ernst, Nagra, Wettingen
- Robert Faltermeier, Alstom (Suisse) SA, Baden
- Michael Frank, AES, Aarau
- Ingeborg Hagenlocher, Kraftanlagen Heidelberg GmbH, Heidelberg
- Philipp Hänggi, swissnuclear, Olten
- Andreas Koch, ABB Suisse SA, Baden
- Thomas Kohler*, Alpiq Suisse SA, Olten
- Prof. Wolfgang Kröger, ETHZ, Zurich
- Martin Kurz, La Mobilière, Berne
- Roger Lüönd*, BKW SA, Berne
- Beat Moser, swisselectric, Berne
- Yogesh Parmar, AF-Consult Switzerland SA, Baden
- Prof. Andreas Pautz, EPFL, Lausanne
- Michaël Plaschy*, Alpiq Suisse SA, Olten
- Antoine Pochelon, Yens
- Martin Saxer, centrale nucléaire de Mühleberg, Mühleberg

- Henrike Schneider, SGV-USAM, Berne
- Marco Streit, PSI, Villigen PSI
- Prof. Andreas Türlér, PSI, Villigen PSI
- Christian Wasserfallen, conseiller national, Berne
- Kurt Wyss, Leuggern

Commission pour l'information

(Etat en mars 2014)

Président

- Bruno Elmiger, Centrale nucléaire de Gösgen-Däniken SA, Däniken

Membres

- Alexander Dalli, Axpo Service SA, Zurich
- Markus Fritschi, Nagra, Wettingen
- Karin Giacomuzzi, Centrale nucléaire de Leibstadt SA, Leibstadt
- Patrick Jecklin, swissnuclear, Olten
- Martin Jermann, PSI, Villigen PSI
- Roland Keller, Axpo Power SA, Baden
- Michelle Kindhauser, ABB Suisse SA, Baden
- Andreas Meier, Alpiq Suisse SA, Olten
- Andrea Portmann, Centrale nucléaire de Leibstadt SA, Leibstadt
- Mauro Salvadori, Alpiq Suisse SA, Lausanne
- Antonio Somavilla, BKW SA, Berne
- Dorothea Tiefenauer, AES, Aarau

Commission pour la formation

(Etat en mars 2014)

Président

- Urs Weidmann, Centrale nucléaire de Beznau, Axpo Power SA, Döttingen

Membres

- Robert Faltermeier, Alstom (Suisse) SA, Baden
- Prof. Katrin Fischer, FHNW, Olten
- Priv. doc. Wolfgang Hummel, PSI, Villigen PSI
- Rainer Kaulbarsch, Centrale nucléaire de Gösgen-Däniken SA, Däniken
- Hansjörg Künzli, PSI, Villigen PSI
- Friedrich Meynen, IFSN, Brugg
- Patrick Miazza, BKW SA, Berne
- Johannis Nöggerath, Centrale nucléaire de Leibstadt SA, Leibstadt
- Yogesh Parmar, AF-Consult Switzerland SA, Baden
- Prof. Andreas Pautz, EPFL, Lausanne
- Prof. Horst-Michael Prasser, ETHZ, Zurich
- Marco Streit, PSI, Villigen PSI
- Tobias Zieger, CCI AG, Balterswil

L'exercice 2013 a été marqué par plusieurs anniversaires. En collaboration avec le Forum nucléaire suisse, nous avons réussi à faire venir en Suisse la 25^e Conférence internationale des spécialistes de la communication dans le domaine du nucléaire (PIME) organisée par la European Nuclear Society (ENS) et nous avons contribué à son bon déroulement. A l'été, nous avons fêté notre 50^e apéritif scientifique, et en octobre, nous avons organisé notre 5^e séminaire de base à Macolin.

L'assemblée générale 2013 s'est tenue au restaurant Au Premier de la gare centrale de Zurich. Max Brugger a été élu au comité, tandis que Heinz Anklin et Johannes Nöggerath en ont démissionné, ce dernier quittant par la même occasion la présidence de la société. L'assemblée générale a accepté la proposition qui lui était faite de désigner Marco Streit comme nouveau président. Le comité compte ainsi dix membres. Le conférencier invité, Hans Fuchs, a présenté un exposé intitulé «La Stratégie énergétique 2050 du Conseil fédéral, une incitation à la réflexion». Les effectifs de la SOSIN ont légèrement augmenté, atteignant 329 personnes au 1^{er} janvier 2014, dont 45 sont affiliées à la Young Generation.

Activités de la SOSIN

Janvier: Envoi de la réponse de la SOSIN à la procédure de consultation sur la Stratégie énergétique 2050

18–20 fév.: Soutien et participation à la conférence PIME 2013, Zurich

26 avril: 44^e assemblée générale, gare centrale de Zurich

18 juin: Séminaire de perfectionnement «Combustibles – état de la recherche et derniers développements», Olten

12–15 sept.: Voyage d'étude à la centrale nucléaire d'Olkiluoto (Finlande)

1^{er}–3 oct.: Séminaire de base «Introduction à l'énergie nucléaire», Macolin

La SOSIN a de nouveau organisé six apéritifs scientifiques en 2013, qui ont porté sur les thèmes suivants: état des travaux menés en Suisse en matière de gestion des déchets nucléaires, impact de la Stratégie énergétique 2050 sur les réseaux, réaménagement de la centrale nucléaire de Leibstadt, stockage

intermédiaire en Suisse, archéologie des centrales nucléaires et laboratoire chaud du PSI.

Activités de la Young Generation

15–17 fév.: Organisation du CCM de l'ENS-YGN à Zurich

10 avril: Rencontre de printemps YG, Zwilag

27 mai: Rencontre des membres YG, KKG

14–19 juin: Participation à l'ENYGF, Stockholm (Suède)

19–22 sept.: Voyage d'étude à la CN de Zwentendorf et au réacteur de recherche de l'Université technique de Vienne (Autriche)

26–28 sept.: Organisation de la rencontre KTG-JG au PSI

30 octobre: Rencontre des membres YG, KKB

7–10 nov.: Participation au CCM de l'ENS-YGN à Bucarest (Roumanie)

28 novembre: Noël de la YG, KKB

Activités du comité

Au cours de l'exercice, le comité s'est réuni six fois en séance ordinaire afin de coordonner les activités de la SOSIN. Il s'est notamment occupé:

- de l'organisation des séminaires de perfectionnement et des apéritifs scientifiques,
- de l'organisation du séminaire de base sur l'énergie nucléaire,
- de l'assistance au Forum nucléaire suisse pour diverses publications et activités,
- du recrutement de nouveaux membres et de la promotion des nouvelles générations,
- de l'entretien de relations avec le Forum nucléaire suisse et les organisations poursuivant des objectifs similaires.

Le projet «studio235», qui avait été lancé début 2012 à l'intention du secondaire II, a été arrêté à la fin 2013 pour des raisons financières. Le site Web y relatif a également été désactivé. Par ailleurs, un séminaire de perfectionnement initialement prévu pour novembre 2013 a été reporté à 2014 en raison d'une collision de dates avec l'exercice général d'urgence.

Max Brugger
Secrétaire de la SOSIN

Comité (février 2014)

Président

- Marco Streit, Institut Paul-Scherrer, Villigen PSI

Vice-président

- André Fassbender, Centrale nucléaire de Mühleberg, Mühleberg

Trésorier

- Ben Volmert, Nagra, Wettingen

Secrétaire

- Max Brugger, Forum nucléaire suisse, Berne

Asseseurs

- Thomas Bichsel, Centrale nucléaire de Gösgen-Däniken SA, Däniken, président de la Young Generation
- Robert Faltermeier, Alstom (Suisse) SA, Baden
- Uwe Kasemeyer, Zwilag, Würenlingen
- Thomas Kohler, Alpiq Suisse SA, Olten
- Paolo Mini, ewz, Zurich
- Eberhard Wyrtsch, Hertenstein

Réviseurs

- Urs Blumer, Winterthur
- Herbert Rust, Seengen

